

Baches am Nordrande des Koschsees mündet. In seine Ostspitze ergießen sich dicht neben einander unweit Ruhden der Schwenzekbach und die Konopka. — Der Schwenzekbach entsteht aus mehreren, annähernd parallelen Bächen des Hügellandes im Norden und Süden von Gr.-Kosinsko, welche durch die Anhöhe bei Drygallen aus ihrer westlichen Richtung nördlich abgelenkt und zusammengeführt werden, bis der Hauptbach am Nordrande der Anhöhe die Grondowker Bucht erreicht und durch ein breites bruchiges Thal südwestlich rinnt. Der über Gr.-Kosinsko fließende Quellbach durchläuft den Dybower See, sein südlicher Nachbarbach den Borowysee. — Die Konopka entspringt bei Dannowen auf dem nördlichen Ausläufer des Stawiskier Hügellandes und erreicht bereits oberhalb Konopfen den von der Drygallener Anhöhe abgetrennten Arm der Grondowker Bucht, in welcher sie am Rande jenes Ausläufers, meist durch breite Torfwiesen, gegen Nordwesten fließt. Vom linksseitigen Höhenlande empfängt die Konopka mehrere kleine Zuflüsse mit starkem Gefälle, darunter das Biällaer Mühlenfließ. Aus dem rechtsseitigen Flachland erhält sie die bei Mysken entspringende Dombrowka (Worguller Fließ), welche gleichfalls einen torfigen Wiesengrund durchzieht und von links einige Flachlandsbäche, von rechts die Abflüsse der Drygallener Anhöhe aufnimmt.

Aus der Südwestspitze des Koschsees fließt der Pijssek über Johannisburg mit annähernd südlicher Richtung nach der Reichsgrenze bei Dlottowen, wo von links die Wincenta (auf 19 km Länge Reichsgrenze) mündet. Dieser unweit Sokollen aus drei kleinen Quellbächen entstehende Bach nimmt auf seiner preussischen (rechten) Seite den von Kuniłsko kommenden Kulonnabach und weiter unterhalb den Jankowabach auf, beides gefällreiche Bäche des im Südwesten von Biälla gelegenen Hügellandes, ebenso wie die Wincenta selbst. Während bei Dlottowen der Rand dieses Hügellandes hart an den Pijssek herantritt, entfernt er sich gegen Norden nach dem Koschsee hin mehr und mehr von ihm und läßt eine am Südrande dieses Sees 9 km breite Niederung frei, in der zwischen sandigen Flächen große Brücher liegen, namentlich die ausgedehnten Pijsawodawiesen, die bei Borken durch das vom Hügellande kommende Pijsawodafließ, außerdem ober- und unterhalb durch besondere Wasserläufe Abfluß nach dem Pijssek haben.

Am rechten Ufer des Pijssek breitet sich die Johannisburger Heide aus, in welcher sich vom Prosolasseksee aus ein Streifen bruchigen Geländes, mit dem Flußthale parallel, gegen Süden zieht: das Pogobjenbruch nebst dem Pogobjer See und Kulliker Moosbruch, durch den Kl. Pogobjer See verbunden mit dem Barlochbruch und durch einen kleinen Kanal mit dem Piskorzewer See. Von diesem See läuft das Wondolleker Fließ in einem schmalen Wiesenthale bis zur Reichsgrenze und jenseits derselben durch das ausgedehnte Bruchland des ehemaligen Pölszozeseees unweit Lacha; es ergießt sich südlich von diesem Bruche bei Wazki in die Pisa. Der Pogobjer See hat noch eine zweite Verbindung, nämlich nach dem Prosolasseksee hin, mit dem er auf gleicher Höhe liegt. — Vom Barlochbruche führt der Baldersgraben bei Wilken in den Pijssek. Weiter unterhalb mündet das Schiafter Fließ, das aus dem Pogobjer See kommt und mit den Entwässerungsgräben des Barlochbruches in Verbindung